

den. O ihr irrende Schäflein, wosern ihr denn eure Seelen lieb habet, so verlasset doch einen so liederlichen und haufälligen Stall, wie ich ihn verlassen habe: Kehret doch bald zurück, und verfüget euch mit mir zu der Römisch-Katholischen allein seligmachenden Kirchen, da werdet ihr finden diejenige gute Hirten, von welcher Gott selber gesprochen hat, Jer. 8. v. 15. Ich will euch Hirten geben, die sollen euch mit Weisheit und wahrer Lehr weyden, nicht aber mit faulen von den alten Kezern entlehnten Lehren euch verführen und ewig verderben.

#### IV. Kapitel.

Der bellende Hund waget sich an die Lutherische Bibel, und zerreisset dem Luther gar seinen Lobben, Kragen.

Ihr Lutheraner pranget gewaltig mit eure Bibel, als wenn die Schäflein Christi nirgend den Brunnen des reinen Wort Gottes finden könnten, als in der von Luther verteutschten Bibel: mir aber kommet eure Bibel vor, wie eine zerlöcherete Eistern, so kein Wasser haltet. Jer. 2. v. 13. Ihr gebet zwar vor, Luther sey auf eine sonderbare Weise von Gott erwählet und erleuchtet worden, damit er die lateinische Bibel ins Deutsche übersetzen, und Gottes Wort ganz lauter und rein herstellen möchte: Ich beweise das Gegentheil, nemlich das Luther, Gottes Wort verfälscht und geschändet, und die uralte von der ersten Kirchen Christi empfangene lateinische Bibel nach seinem eigenen muthwilligen hoffärtigen Geist ausgelegt  
und



und verteuschet habe, folglich ist Luther zu solchem Wert von Gott weder erleuchtet weder erwählet worden. Vor allen Dingen müßet ihr wissen, und könnet es auch leichtlich wissen, aus des Luthers eigenen Büchern, daß Luther gewesen sey ein hoffärtiger Mensch, ein Haupt-Lügner, ein Mensch so nichts aus Gott, ein Lasterer Gottes und seiner Heiligen, ja ein größter Freund des Satans. Solle denn dieser Luther die Bibel wohl verteuschet haben; Kann man auch Wein Trauben von den Dörneren, und Feigen von den Distelen brechen; ein böser Baum kann keine gute Frucht bringen. Matth. 7. v. 16.

Damit aber keiner vermeine, daß ich dem Luther Unrecht thue, so werde ich des Luthers eigene Wort beybringen, damit ein jeder den Vogel aus seinem eigenen Gesang und Federn erkenne.

Erstlich sage ich, Luther ist gewesen ein hoffärtiger Mensch, und darum unbequem die Bibel wohl zu verteuschen; höret seine eigene Sprach. Ich Martin Luther von Gottes Gnaden Evangelist zu Wittenberg. Tom. 2. witt. fol. 169. Ich Doktor Martin Luther euer Apostel. Fischred. 460. Ich Doktor Martin Luther bin Esaias. auf daß ich mich auch rühme Gott zu Ehren und dem Teufel zu Trug. Tom. 2. Jen. 482. Ich bin ein Gottesheiliger. Tom. 2. Jen. 91. Ich bin ein Engel. Tom. 2. Jen. 94. Mein Mund ist Christus Mund. Fol. 68. Ich bin Christus. Tom. 1. Witt. 96. Noch eins mangelt an diesen Titelen.

Martin Luther ein hoffärtiger Narr, ein Narr



über alle Narren. O liebe Lutheraner, könnet ihr euch einbilden, daß Christus Gottes Sohn, der sich demüthig von Herzen nennet. Matth. 11. v. 29. Und sich selbst verdemüthiget hat bis zum Tod des Kreuzes. Philipp. 2. 8. Einen so hoffärtigen Menschen, als sich Luther erweist, eine sonderliche Gnade ertheilet habe, um sein göttliches Wort wohl auszulegen; das Gegentheil weiß ich: Denn Gott widersetzet sich den Hoffärtigen, den Demüthigen aber giebt er seine Gnade, 1. Petri 5.

Zum andern sage ich, Luther ist gewesen ein Haupt-Lügner, welchem in Auslegung und Verleumdung der Bibel keineswegs zu trauen. Nimm eine kleine Probe: Gelogen hat Luther, da er sprach: Die Welt wird nicht mehr stehen, wenn man zehlet 1585. Tischred. 534. Blatt. Gelogen hat Luther da er sprach: Wenn man mein Evangelium noch zwey Jahre treiben wird, wird nichts vom Papstthum übrig seyn. Tom. 2. Jer. 69. Blatt. Gelogen hat Luther, da er sprach: Wenn die Mutter Gottes, Petrus und Paulus noch heute auf Erden giengen, sie würden sich mir unter die Füße legen, und für einen Herrn erkennen Kirchen Postil. Festo Nat. Virg. Ganze Wagen voll könnte ich dergleichen feiste und unverschämte Lügen aus des Luthers eigenen Büchern beybringen, wenn ich nicht fürchte durch deren Gestank dem Leser einen Eckel zu verursachen; soll man aber einen solchen Lügen-Maul einen Glauben beymessen; wer einmal lieget, sprich Luther: Tom. 7. Witt. 125. Blatt.



Blatt. Der ist gewißlich nicht aus Gott, verdächtig in allen Dingen. Wenn dem also ist, so ist Luther ja nicht aus Gott, und billig in Auslegung der Bibel verdächtig, weil er viel tausendmal in seinen eigenen Büchern schändlich hat gelogen; und wie wollte der die Wahrheit in Vertheuschung der Bibel allezeit geredet haben, welcher immer zu den Lügengeist auf der Zungen und im Herzen getragen hat; wie Luther seine Bibel verfälschet habe, in den Sprüchen Salomonis Cap. 31. v. 10. schreibe die garstige Sau; nichts lieber auf Erden als die Frauen-Lieb, dem sie mag werden. Er hat über sechs hundert Posten verfälscht. Darum sagen wir Katholischen, sie haben keine Bibel, sondern eine falsche Kopen, Tom. 1. Fol. 184. P. 1. Luther nennet die 5 Kapiteln Jacobi eine Stroh-Epist. Er verwirft so viel Bücher als er gewollt hat.

Drittens sage ich, Luther hat Christum öfters in seinen eigenen Büchern gelästert, darum ist es nicht wohl möglich, daß er das Evangelium Christi wohl vertheuschet und ausgelegt habe. Höret und zittert: Christus ist der größte Sünder, dergleichen nie auf Erden kommen ist. Also lästert Luther Tischred. 101. Item alle Propheeten haben im Geist vorgesehen, daß Christus seyn würde der größte Mörder, Todtschläger, Ehebrecher, Dieb und Gotteslästerer, Tom. 1. Witt. in Epist. ad Gal. Ich schäme mich mehrere gottlästerige Reden des Luthers vorzubringen, und verwundere mich, daß Leute gefunden werden, welche vermeinen, daß Luther,



welcher Gott so erschrocklich gelästert hat, Gottes Wort unverlest gelassen habe.

Viertens sage ich, Luther ist ein vertrauter Freund des Sathans gewesen, und darum ist leichtlich zu gedenken, daß Luther mit Gottes Wort umgangen, nicht wie es Gottgefällig, sondern wie es dem Sathan dienlich ware. Höret, wie andächtig und vertraulich Luther berthe: Ich bitte dich lieber Teufel: du wollest Gott für mich bitten, lieber Teufel, bitte für mich, heiliger Teufel, bitte für mich, 2c. Tischred. 259. Blatt 2c. ein solcher Freund des Sathans, ein solcher Gotteslästerer, ein solcher Lügner, und ein Mensch der nach seinen eigenen Worten nicht aus Gott war, solle aufrichtig und nach dem Sinn des h. Geistes Gottes Wort verdeutschet haben; wer kann es glauben?

Wolt ihr aber eigentlich wissen, liebe Lutheraner! was ihr für eine saubere und reine Bibel habet; ihr habet eine Bibel, in welcher Luther 634 Teyten verfälschet und geschändet hat mit Ab- und Beysetzung etlicher Wörter, wie es ihm am besten gefiele. Ihr habet eine Bibel, in welcher Luther ganze Bücher ausgemustert hat: weil sie ihm an seiner neuen Lehre schädlich zu seyn scheineten; wie solches bey andern Schribenten weisläufig mag gelesen werden. O fürtrefflicher Ausleger! o reines Wort Gottes! O auserlesene Bibel, o unverfälschetes Evangelium, welches von einem so göttlichen Mann, als Martin Luther gewesen, hergestellt worden ist! O liebe Lutheraner! O verführte Schäfflein! bleibt doch weit von einer so unsauberen Tränke, in welcher Martin Luther die garstige Sau sich gebadet hat.